

## Landwirtschaftsprojekt 2011-2012 – ein Beitrag zur nachhaltigen Ernährungs- und Einkommenssicherung im Chieftom Sowa des Distrikts Pujehun

### Die globalen Zusammenhänge

Parallel zur Finanz- und Wirtschaftskrise hat sich im globalen Kontext in den letzten Jahren auch eine Nahrungsmittelkrise entwickelt, die zu Knappheit von Grundnahrungsmitteln und hohen Preisen auch in den Entwicklungsländern geführt hat. Mit verantwortlich dafür sind u.a. witterungsbedingte Ernteausfälle durch Dürren, Waldbrände, Stürme und Überschwemmungen, die durch den Klimawandel jetzt fast überall in der Welt deutlich zunehmen. Doch es spielen auch noch andere Faktoren eine Rolle. So z.B. die Landkäufe durch westliche Investoren, die eine krisensichere Anlagemöglichkeit suchen oder angesichts der immer teurer werdenden und auch irgendwann zu Ende gehenden fossilen Energieträger nun dringend fruchtbare Flächen suchen, um nachwachsende Bioenergieträger wie z.B. Ölpalmen anzubauen. Ein weiterer preistreibender Faktor ist die Nahrungsmittel-Spekulation an den Warenterminbörsen der Industrieländer, wo auf die zukünftige Entwicklung der Preise von Nahrungsmitteln "gewettet" wird [und völlig fiktive Mengen aller Arten von Getreide virtuell hin und her geschoben werden].

### Die lokalen Auswirkungen

All das hat ganz konkret in unserem Einsatzgebiet zur Folge, dass zu wenig Reis, Maniok, Yams und andere Grundnahrungsmittel verfügbar sind, dass die Preise enorm gestiegen sind und dass viele Familien sich über weite Strecken des Jahres nicht einmal mehr eine vollständige Mahlzeit pro Tag leisten können. Das trifft ausdrücklich auch auf die Kleinbauern zu, die oft nicht genug Saatgut produzieren oder kaufen können, um die Ernte des nächsten Jahres zu sichern. Um dieser Notlage entgegenzusteuern, hat der Verein Kindernetzwerk Sierra Leone e.V. (KNSL) zusammen mit seiner sierraleonischen Partnerorganisation Pujehun Youth for Development (PYD) und mit finanzieller Unterstützung des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) ein größeres Agrarförderprojekt zur Ankurbelung der landwirtschaftlichen Produktion gestartet.

### Die Ziele und die Zielgruppe des Projekts

300 junge Familienvorstände – 180 Frauen und 120 Männer – die bisher als Kleinbauern auf Selbstversorgerbasis ein eher armseliges Auskommen fristeten, erhalten im Rahmen des Projekts die Möglichkeit, lebensfähige landwirtschaftliche Kleinbetriebe zu entwickeln, mit denen sie ihre Familie gut ernähren können und darüber hinaus ausreichend Geld verdienen, um die Kinder aus eigener Kraft in die Schule zu schicken und bei Bedarf einen Arzt und Medikamente bezahlen zu können. Bei einer Haushaltsgröße von durchschnittlich 8 Personen (Angabe des sierraleonischen Statistikamtes) kommt das Projekt somit 2.400 Personen direkt zugute.

Gleichzeitig profitieren aber auch die Dorfgemeinschaften, in denen die Nutznießer leben, von Projektaktivitäten wie dem Bau von Erntetrockenböden, der Bereitstellung von Ernteverarbeitungsgeräten und der Einführung verbesserter Anbaumethoden. Und über Informationssendungen im Lokalradio werden tausende weiterer Kleinbauernfamilien erreicht.

### Kleiner Exkurs zum Hintergrund des Standorts

Angesiedelt ist das Projekt im Distrikt Pujehun im Süden des Landes, und zwar im Chieftom Sowa, wo unser Verein 2007 in Sierra Leone Schlagzeilen gemacht hat. Unserem von ifa zivik aus Mitteln des Auswärtigen Amtes geförderten Friedens- und Versöhnungsprojekt war es gelungen, einen ausgewachsenen Konflikt zwischen einem auf Lebenszeit gewählten Paramount Chief [Oberster Chef der Gemeindeverwaltung], dessen Handeln der Verantwortung seines Amtes absolut nicht gerecht wurde, einer Gruppe unzufriedener junger Leute, die den Chief notfalls auch mit Gewalt aus dem Amt vertreiben wollten, und einer Gruppe gemäßiger älterer Männer, die eine friedliche Lösung wollten. Die als Mediateure geschulten Mitarbeiter unseres Friedensprojekts konnten Bewegung in die festgefahrene Situation bringen und alle Seiten an den Verhandlungstisch holen. Das Ergebnis

war eine einvernehmlich ausgehandelte 30-Punkte-Vereinbarung, die einzuhalten sich alle feierlich vor zahlreichen Zeugen verpflichteten. Seither herrscht im Chieftdom Sowa wieder Frieden.

#### Ein Projekt mit Zukunftswirkung

Aber die anhaltende Armut – oft sogar blanke Not – machte ein weiteres Eingreifen erforderlich. Deshalb hat KNSL ein Konzept entwickelt, um zunächst 300 jungen Familien auf dem Lande eine ausreichende Selbstversorgung und darüber hinaus ein kleines Einkommen zu ermöglichen. Das Projekt wurde beim BMZ zur Förderung eingereicht und nach intensiven Beratungsgesprächen und einigen Änderungen auch bewilligt. Es läuft jetzt seit Juli 2011 und wird bis Ende dieses Jahres dauern. Danach soll es von den Erzeugergemeinschaften, die im Zuge des Projekts aufgebaut wurden, eigenständig fortgesetzt werden. Ein rotierendes Naturalien-Kreditsystem sorgt dafür, dass nach der ersten Runde von Nutznießern viele weitere Bauernfamilien von dem Projekt profitieren werden.

#### Die konkreten Maßnahmen

##### Schulung der Teilnehmer

Jede der Erzeugergemeinschaft hat ein fünfköpfiges Team gewählt, das die Aktivitäten der Gruppe organisiert und koordiniert. Diese **Führungsteams** sind von den beiden Agrarberatern des Projekts zunächst auf ihre Aufgaben vorbereitet und auch **in betriebswirtschaftlichen Grundlagen** wie Buchhaltung, Führen eines Bankkontos und geeignete Lagerhaltung geschult worden. Da die meisten Bäuerinnen und Bauern nicht lesen und schreiben können, kommt den Führungsteams die wichtige Rolle zu, alle Informationen an ihre Gruppen weiterzugeben.

Inzwischen haben auch **landwirtschaftliche Schulungen** stattgefunden, in denen die Bauern lernen, Anbaupläne mit Bodenvorbereitung, Pflanzzeiten, Fruchtfolgen etc. zu entwickeln, und sich mit effizienten Anbautechniken, effizienter Wassernutzung, Boden- und Nährstoffmanagement sowie der Bekämpfung von Pflanzenkrankheiten, Schädlingen und Unkraut beschäftigen.

Und als letztes lernen die Bauern, die bisher ja nur für den eigenen Bedarf produziert und eventuelle Überschüsse nur in der Nachbarschaft verkauft haben, das Konzept des Anbaus von 'cash crops' und der Wertschöpfung kennen. Sie erfahren, wie sie für bestimmte Erzeugnisse durch Verarbeitung, sorgfältige Behandlung, Sortierung nach Größe und Güte, geeignete Verpackung und vorsichtigen Transport auf weiter entfernten Märkten, wie z.B. in der nahe gelegenen Großstadt Bo, höhere Preise für ihre Erzeugnisse erzielen können. Als 'cash crop' wird der Anbau von Mais propagiert, der als Futtermittel an Hühnerfarmen in der Nähe der Großstadt verkauft werden soll.

##### Bereitstellung von Geräten zur Verarbeitung der Ernte

Parallel zum Aufbau dieser Strukturen haben die acht beteiligten Dorfgemeinschaften jeweils einen betonierte **Trockenboden** für die Ernte erhalten, um Nachernteverluste zu verringern. Und zur nächsten Ernte werden auch **Verarbeitungsgeräte** in den Dörfern installiert – motorgetriebene Reismühlen und Maniokmühlen sowie manuell betriebene Gemüsezerkleinerer. Damit können die Bauern ihre Feldfrüchte verarbeiten und auf dem Markt einen höheren Wert dafür erzielen. Die Nutzung der Geräte ist mit einer kleinen Gebühr verbunden, aus der Kraftstoff gekauft und die Wartung und Instandsetzung finanziert werden. Die Gebühr kann aber ggf. auch in Naturalien bezahlt werden. Die Dorfgemeinschaften wählen jeweils ein achtköpfiges Freiwilligenteam, das für die Geräte verantwortlich ist.

##### Ausgabe von Werkzeugen

Um den Bauern die Möglichkeit zur Bestellung größerer Flächen zu geben, erhalten sie kostenlos einfache landwirtschaftliche Geräte – Hacken, Schaufeln, Macheten und Äxte. Sie sollen sich dann gegenseitig bei der Feldarbeit unterstützen. Die Erzeugergemeinschaften erhalten außerdem

Schubkarren sowie Maßbänder und Schnüre, damit vorgeschriebene Pflanzabstände eingehalten werden können.

#### Ausgabe von Saatgut und Setzlingen

Der wichtigste Aspekt des Projekts ist aber die Bereitstellung von Saatgut und Setzlingen in ausreichender Menge, um so viel anbauen zu können, dass die Familie sich das ganze Jahr ernähren kann. Das Saatgut erhalten die Bauern allerdings nicht umsonst, sondern auf 'Kreditbasis' – sie müssen Saatgut und Setzlinge nach der Ernte in gleicher Menge an die Erzeugergemeinschaft zurückgeben, so dass in der nächsten Pflanzzeit eine neue Gruppe von Bauern von diesem Input profitieren kann. Außerdem werden sie dazu angehalten, noch einmal die gleiche Menge in einer Saatbank zu deponieren, damit sie im nächsten Jahr auch selbst wieder genug Saatgut haben.

Die wichtigsten Feldfrüchte, für die jetzt Saatgut und Setzlinge ausgegeben werden, sind Sumpfreis, Mais und Erdnüsse sowie eine Mischung von Gemüsesamen für die Hausgärten, sowie Maniok- und Süßkartoffelstecklinge.

#### Nutztiere

Die Frauen erhalten außerdem zur besseren Ernährung ihrer Kinder jeweils ein kleines Nutztier. Ausgegeben werden Schafe, Ziegen und Hühner. Auch dies geschieht auf 'Kreditbasis' – das Tier darf nicht geschlachtet werden, bis es Nachwuchs produziert hat, und das erste Junge muss an die Erzeugergemeinschaft abgegeben werden, damit die nächste Runde von Familien ebenfalls ein Tier bekommen kann, ohne dass Folgekosten für das Projekt entstehen.

Weitere Berichte über den Fortgang des Projekts werden demnächst folgen.



*Am Ende der Trockenzeit werden die Felder, die in der Rotationsbrache vom Busch überwuchert wurden, für die Bestellung vorbereitet. Ölpalmen bleiben stehen, andere Stämme werden als Bauholz verwertet, Äste geben Feuerholz zum Kochen, und die trockenen Zweige und Blätter werden verbrannt – ihre Asche ist der Dünger für eine Saison.*



*Zu Beginn der Pflanzzeit besuchen die Projektmitarbeiter die Dörfer, die am Projekt beteiligt sind. Vorne links Edward Mando vom Verein Kindernetzwerk Sierra Leone e.V.*



*Hier werden die ersten Feldfrüchte auf dem letztes Jahr angelegten Trockenboden getrocknet.*



*Die Projektmitarbeiter besuchen ein frisch angelegtes Feld von Maniok-Stecklingen.*